



Konzeption

Ev. Kindergarten Regenbogen

Schwabacher Str. 1

90522 Oberasbach

Tel.: 0911-69919

Ansprechperson: Stefanie Zottmann (Leitung)

Gliederung

1. Die Einrichtung stellt sich vor / Rahmenbedingungen

- 1.1. Der Träger
- 1.2. Soziales Umfeld
- 1.3. Räumliche Bedingungen / Außengelände
- 1.4. Gruppenstruktur
- 1.5. Pädagogisches Team
- 1.6. Öffnungszeiten
- 1.7. Verpflegung
- 1.8. Vormerkung und Betreuungskosten

2. Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

- 2.1. Gesetzlicher Auftrag
 - 2.1.1. BayKIBIG
 - 2.1.2. Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
 - 2.1.3. Schutzauftrag gemäß §8a SGB VIII
- 2.2. Pädagogische Schwerpunkte
 - 2.2.1. Kindergarten
 - 2.2.2. Schwerpunkte unserer Kita
 - 2.2.3. Vorschulerziehung im Kindergarten
- 2.3. Grundsätze elementarer Bildung
 - 2.3.1. Basiskompetenzen und Bildungsbereiche
 - 2.3.2. Beobachtung und Dokumentation
 - 2.3.3. Bedeutung des Spiels
 - 2.3.4. Das Bild vom Kind
 - 2.3.5. Die Rolle der Erzieherin
 - 2.3.6. Projektarbeit / pädagogische Aktivitäten
- 2.4. Beteiligung und Rechte von Kindern
- 2.5. Integration / Inklusion
 - 2.5.2. Externer heilpädagogischer Fachdienst

3. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen (Praxis)

- 3.1. Differenzierte Lernumgebung
 - 3.1.1. Teiloffene Arbeit
 - 3.1.2. Raumkonzept und Materialvielfalt
 - 3.1.3. Tagesablauf
 - 3.1.4. pädagogische Aktivitäten und Projektarbeit
 - 3.1.5. Mahlzeit- und Ruhezeitgestaltung
- 3.2. Gestaltung von Übergängen
 - 3.2.1. Erstkontakt und Aufnahme
 - 3.2.2. Familie und Kita- Eingewöhnung und Abschied
 - 3.2.3. Interner Übergang von Krippe in Kindergarten
 - 3.2.4. Gestaltung des Übergangs in die Schule
- 3.3. Interaktionsqualität mit Kindern
 - 3.3.1. Feinfühlige Interaktion und Beziehungsaufbau
 - 3.3.2. Bildung als sozialer Prozess - Verhältnis von Lernen und Spiel
 - 3.3.3. Ko-Konstruktion - Lernen im Dialog
 - 3.3.4. Partizipation - Mitbestimmung und Kinderrechte
- 3.4. Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen
 - 3.4.1. Beobachtung als Grundlage
 - 3.4.2. Portfolio - Einsatz in unseren Kitas
 - 3.4.3. Verschiedene Beobachtungsverfahren
 - 3.4.4. Transparenz unserer Bildungspraxis

4. Kompetenzstärkung der Kinder in den Bildungsbereichen

- 4.1. Pädagogische Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche
 - 4.1.1. Praktische Umsetzung der Basiskompetenzen
 - 4.2.2. Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
 - 4.2.3. Sprach- und medienkompetente Kinder
 - 4.2.4. Fragende und forschende Kinder
 - 4.2.5. Künstlerisch aktive Kinder
 - 4.2.6. Starke Kinder

5. Kooperation und Vernetzung

5.1. Zusammenarbeit mit den Eltern

- 5.1.1. Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeitern
- 5.1.2. Beteiligung von Eltern
- 5.1.3. Angebote für Eltern und Familien
- 5.1.4. Aufnahmeverfahren
- 5.1.5. Entwicklungsgespräche

5.2. Zusammenarbeit im Team

- 5.2.1. Teamsitzungen
- 5.2.2. Konzeptionserstellung
- 5.2.3. Fortbildung / Weiterbildung
- 5.2.4. Mitarbeitergespräche

5.3. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- 5.3.1. Im Stadtteil
- 5.3.2. Mit anderen Kindertageseinrichtungen
- 5.3.3. Mit Schulen
- 5.3.4. Mit Fachdienst (intern und extern)

6. Qualitätsentwicklung

6.1. Qualitätsmanagement

6.2. Ergänzende Anmerkung zur Qualitätsentwicklung

Herzlich Willkommen in unserer Einrichtung

1. Die Einrichtung stellt sich vor / Rahmenbedingungen

1.1. Der Träger und sein Leitbild

Der Träger unserer Einrichtung ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Stephanus, St. Stephanus-Str. 2, 90522 Oberasbach vertreten durch Pfarrer Thomas Meister. Der Evangelische Kindertagesstätten Verbund Oberasbach vertritt die Interessen der drei Kirchengemeinden St. Stephanus, St. Lorenz und St. Markus und ist zuständig für die Kindertagesstätten. Die Geschäftsführung hat Frau Nicole Dietrich inne, die Geschäftsstelle ist in der St. Stephanus-Str. 4, 90522 Oberasbach.

Unser Leitbild– evangelisches Profil

Als evangelische Einrichtung orientieren sich unsere Ziele am christlichen Menschenbild und zusätzlich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Jedes Kind ist einzigartig und wird von uns in seiner Persönlichkeit angenommen und wertgeschätzt. Wir wollen den Kindern einen Ort bieten, an dem sie sich geborgen fühlen, Vertrauen entwickeln und mit Freude lernen können. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Wir begleiten sie auf ihrem Weg zu selbstständigen, selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

Dabei ist es uns besonders wichtig:

- die Kinder Achtung, Orientierung, Schutz und Liebe erfahren zu lassen
- den Kindern emotionale Sicherheit und stabile Beziehungen zu ermöglichen, damit sie Vertrauen in sich selbst und in andere aufbauen können.
- ihre Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit zu fördern, indem wir ihnen Raum geben, eigene Erfahrungen zu machen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.
- jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen anzunehmen
- ihre sprachlichen Fähigkeiten durch vielfältige Gesprächsanlässe, Geschichten, Lieder und gemeinsames Erleben im Alltag zu stärken.
- Bewegung, Spiel und Gesundheit als wesentliche Bestandteile kindlicher Entwicklung zu unterstützen und den Kindern Freude an einem aktiven Lebensstil zu vermitteln.
- die Kreativität und Fantasie der Kinder durch freies Spiel, künstlerisches Gestalten und musikalische Angebote zu entfalten.
- den Kindern christliche Werte wie Nächstenliebe, Respekt, Toleranz und Achtsamkeit gegenüber Mensch und Natur nahezubringen.

- die Kinder als Teil einer lebendigen Gemeinschaft zu erleben, in der jedes Kind gehört wird und Mitbestimmung erfahren darf.
- klare und nachvollziehbare Regeln für das Zusammenleben zu schaffen
- Vielfalt als Bereicherung zu sehen und jedem Kind unabhängig von Herkunft, Religion oder individuellen Voraussetzungen mit Offenheit und Wertschätzung zu begegnen.
- Weggefährten für Kinder und Eltern zu sein
- Eltern als Partner zu begegnen

Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von einer liebevollen Haltung, Verlässlichkeit und gegenseitigem Vertrauen. Wir wollen die Kinder darin bestärken, neugierig zu bleiben, Fragen zu stellen und die Welt mit offenen Augen zu entdecken.

1.4. Die Einrichtung

Unser Kindergarten besteht seit dem 01.09.1991.

Derzeit bietet unsere Einrichtung Platz für 52 Kindergartenkinder.

Evangelischer Kindergarten Regenbogen, Schwabacher Str. 1, 90522 Oberasbach.

Wir sind telefonisch erreichbar unter: 0911-69 91 916

Per E-Mail: kita.regenbogen.oberasbach@elkb.de.

Die Kinder unseres Kindergartens werden ab 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt in unserem Haus gebildet, begleitet und betreut. Im Hinblick auf Art. 19 Ziff.3 BayKIBIG fühlen wir uns den Grundsätzen der Bildungs- und Erziehungsarbeit verpflichtet und halten die Leitlinien des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKIBIG) und des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) ein.

1.2. Das soziale Umfeld

Unsere Kindertageseinrichtung Regenbogen liegt in der Schwabacher Str. 1 in Oberasbach, eingebettet in ein Wohngebiet mit Ein- und Mehrfamilienhäusern. Die Umgebung bietet den Kindern viele Möglichkeiten, ihre Umwelt aktiv zu entdecken und Natur mit allen Sinnen zu erleben.

In unmittelbarer Nähe befinden sich ein Waldgebiet, eine Naturwiese, landwirtschaftliche Flächen sowie ein Spielplatz, die wir gerne für Spaziergänge, Naturbeobachtungen und gemeinsame Erlebnisse im Freien nutzen. Diese naturnahe Umgebung unterstützt die Kinder dabei, Achtsamkeit für ihre Umwelt zu entwickeln und Freude an Bewegung und Natur zu erfahren.

Darüber hinaus befinden sich eine Bibliothek sowie verschiedene Einkaufsmöglichkeiten in erreichbarer Nähe. Unsere Kindertageseinrichtung ist gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Eine S-Bahn-Verbindung und Buslinien ermöglichen Familien eine unkomplizierte Erreichbarkeit.

In unserem Einzugsgebiet leben Familien mit unterschiedlichen Lebensformen, kulturellen Hintergründen und religiösen Prägungen. Diese Vielfalt erleben wir als Bereicherung und gestalten unser Zusammenleben offen, respektvoll und wertschätzend.

Die gute Vernetzung im Stadtgebiet unterstützt unsere pädagogische Arbeit. Wir pflegen den Austausch mit verschiedenen Einrichtungen und Institutionen, um den Kindern vielfältige Lern- und Lebenserfahrungen zu ermöglichen und die Familien bestmöglich zu begleiten.

Unsere Umgebung bietet den Kindern einen lebendigen Lernraum, in dem sie Gemeinschaft erfahren, Natur entdecken und ihre Welt Schritt für Schritt kennenlernen dürfen.

1.3. Räumliche Bedingungen/ Außengelände

Unsere Einrichtung besteht aus einem Kindergartenbereich mit einem großen Garten inklusiven zahlreichen Spielgeräten sowie einem Acker, den die Kinder bewirtschaften.

Zu den Kindergartenräumlichkeiten gehören:

- 2 Gruppenräumen
- Eine Kinderküche
- 2 Garderobenbereiche
- 2 Kinderwaschräume mit Waschbecken, Kindertoiletten und Dusche
- Personaltoilette
- Personalraum
- Küche
- Turnraum
- Spielflur
- Büro
- Außengelände mit Sandbereich, Klettergerüst, Nestschaukel, Schiffschaukel, Kletter- und Rutsch Element, Schaukelpferd, Klettergerüst, Geräteschuppen
- Großes Beet auf dem Acker
- Tipi Holz Hütten

1.5. Pädagogisches Team

In unserem Kindergarten Regenbogen arbeitet ein vielfältiges und engagiertes Team aus pädagogischen Fachkräften, das seine unterschiedlichen Stärken, Interessen und fachlichen Schwerpunkte in den Alltag einbringt. Diese Vielfalt bereichert unsere pädagogische Arbeit und ermöglicht den Kindern ein ganzheitliches Lernen.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten Angebote in den Bereichen Religion, Musik, Bewegung, Naturpädagogik und emotionaler Entwicklung. Durch die enge

Zusammenarbeit im Team entsteht ein abwechslungsreiches Bildungsangebot, das sich an den Bedürfnissen und Lebenswelten der Kinder orientiert.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der einfühlsamen Begleitung der kindlichen Gefühlswelt. Die Kinder werden darin unterstützt, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und angemessen auszudrücken. So stärken wir Empathie, Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen.

Bewegung und Fantasie verbinden sich in der wöchentlichen „Piratenreise“ in der Turnhalle. Hier fördern die pädagogischen Fachkräfte Motorik, Teamgeist und Kreativität auf spielerische Weise.

Auch Naturerfahrungen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Gemeinsam bewirtschaften wir mit den Kindern unseren eigenen Acker und nutzen die Naturwiese für Entdeckungen und Lernprozesse. Regelmäßige Besuche in der Bücherei wecken Freude an Sprache, Geschichten und Wissen.

Die Zusammenarbeit mit dem Pfarrer unserer Gemeinde sowie die Gestaltung kirchlicher Feste im Jahreskreis gehören fest zu unserem pädagogischen Alltag. Familienausflüge und gemeinsame Feiern stärken die Gemeinschaft von Kindern, Eltern und Gemeinde.

Durch die Vielfalt unseres Teams und die gemeinsame pädagogische Haltung schaffen wir eine Umgebung, in der jedes Kind individuell begleitet, in seiner Persönlichkeit gestärkt und mit Freude auf seinen weiteren Lebensweg vorbereitet wird.

1.6. Öffnungs- und Ferienschließzeiten

Unsere Kita hat wie folgt geöffnet:

Montag bis Donnerstag 07:00 – 16:00 Uhr

Freitag 07:00 – 14:00 Uhr

Team / Fortbildungs- / Fachtage finden bis zu fünf Mal im Jahr statt.

Unmittelbar vor oder nach der Sommerschließung gibt es einen Planungs- / Organisationstag.

Sommerschließzeit: jährlich im August.

In den Weihnachtsferien hat die Kita in der Regel vom 24.12. bis zum 6.1. geschlossen.

Nach Art. 21 Abs. 4 Satz 5 BayKiBiG ist unsere Kernzeit von 08:30 - 11:30 Uhr. Während dieser zeitlich festgelegten Mindestbuchungszeit müssen die Kinder anwesend sein. Das heißt, grundsätzlich dürfen Kinder in diesen Zeiten nicht geholt oder gebracht werden. Die Festlegung einer Kernzeit dient dazu, dass die päd. Kräfte über einen bestimmten Zeitraum hinweg konzentriert Bildungsarbeit leisten können, ohne durch das Holen oder Bringen der Kinder gestört zu werden.

1.7. Verpflegung

Wir bieten Mittagessen und Vesper an und achten darauf, dass unseren Kindern täglich Obst oder Gemüse angeboten wird. Das Essen ist immer frisch und abwechslungsreich.

Das Mittagessen bestellen wir bei Basallig Catering. Sie können das Mittagessen bis 9:00 Uhr des Vortages abbestellen. Getränke stehen den Kindern ganztägig zur Verfügung. Diese nehmen sie sich selbstständig.

1.8. Vormerkung und Betreuungskosten

Eltern können ihr Kind für einen Kita-Platz zentral über das Portal Little Bird der Stadt Fürth <https://www.little-bird.de/little-bird-portal/> vormerken. Bevorzugt werden Kinder aus Oberasbach. Interessierte Eltern, können telefonisch einen Termin ausmachen, für eine kurze Besichtigung der Einrichtung.

Die Betreuungskosten richten sich nach der Buchungszeit und es sind Getränkegeld, Instandsetzungsgebühr, Verwaltungsgebühr und Spielgeld darin enthalten. Die aktuellen Gebühren können Sie der aktuellen Tabelle im Anhang entnehmen.

2. Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

2.1. Gesetzlicher Auftrag

2.1.1. BayKiBiG

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz schafft gesetzliche Rahmenbedingungen, die für unsere Arbeit verbindlich sind. In der Ausführungsverordnung des BayKiBiG finden sich u.a. Bildungs- und Erziehungsziele sowie personelle Anforderungen für Kitas. Nähere Informationen erhalten Sie unter <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/baykibig/>

2.1.2. Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Als bayerische Kindertageseinrichtung arbeiten wir nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Er behandelt z.B. das Menschenbild, Leitziele der Bildung, Basiskompetenzen von Kindern und Bildungs- und Erziehungsbereiche (vgl. 3.2.1.). Eine PDF-Version des BEPs erhalten Sie auf der Homepage des Staatsinstituts für Frühpädagogik.

2.1.3. Schutzauftrag gemäß §8a SGB VIII

Als Kindertageseinrichtung haben wir einen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen. Dieser Auftrag findet sich im §8a SGB VIII. Beim Auftreten von Kindeswohlgefährdungen ziehen wir die insoweit erfahrene Fachkraft (ISOFA) hinzu. In unserer Einrichtung ist auch für

jede Mitarbeiter*in einsehbar ein Ablaufplan für das korrekte Vorgehen bei Kindeswohlgefährdungen. Zudem wird das Team jährlich zu diesem Thema geschult und regelmäßig über etwaige Veränderungen informiert.

Ergänzend zu dem §8a SGB VIII ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Kinder unserer Einrichtung zu schützen sowie für ihr Wohl zu sorgen. Wir nehmen Grenzsituationen bewusst wahr und unterstützen die Kinder dabei, Gefahren im Alltag zu erkennen und angemessen zu reagieren.

Die Kinder werden ermutigt, ihre eigenen Grenzen zu erkennen, Nein zu sagen und für ihre Rechte einzutreten. Sie können jederzeit ihre Meinung, auch in Form von Kritik, äußern z.B. in Gesprächen mit der pädagogischen Bezugsperson oder auch im Morgenkreis.

Wenn Kinder die Grenzen anderer Kinder überschreiten, leiten wir pädagogische Maßnahmen z.B. in Form von vermittelnden Gesprächen ein und reflektieren dieses Thema in einer Teamsitzung.

Das Thema Kinderschutz und unsere eigene pädagogische Haltung hierzu werden regelmäßig in Teambesprechungen oder in Mitarbeitergesprächen reflektiert.

2.2. Pädagogische Schwerpunkte

2.2.1. Kindergarten

In unserer Kita arbeiten wir, wie bereits beschrieben, teiloffen. Die Kindergartenkinder entscheiden sich im Sinne der Partizipation und selbstständigen Entwicklung, wo sie sich in der Kita aufhalten möchten. Morgens und am Nachmittag kommt der gesamte Kindergarten bis 8:15 zusammen.

2.2.2. Schwerpunkte unserer Kita

1. Natur- und Umweltpädagogik

Unsere naturnahe Umgebung mit Wald, Naturwiese und eigenem Acker bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, Natur mit allen Sinnen zu erleben. Die Kinder säen, pflegen und ernten selbst und lernen dabei Verantwortung, Geduld und Achtsamkeit gegenüber ihrer Umwelt. Naturerfahrungen fördern Neugier, Forschergeist und ein bewusstes Erleben von Zusammenhängen.

2. Emotionale und soziale Entwicklung

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Begleitung der kindlichen Gefühlswelt. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und angemessen auszudrücken. So stärken wir Selbstvertrauen, Empathie, Konfliktfähigkeit und soziale Kompetenzen.

3. Religiöse Bildung und Wertevermittlung

Als evangelische Kindertageseinrichtung vermitteln wir christliche Werte wie Nächstenliebe, Respekt, Toleranz und Verantwortung füreinander. Religiöse Inhalte werden kindgerecht und lebensnah vermittelt durch Gespräche, Geschichten, Lieder, Gebete und die Gestaltung kirchlicher Feste im Jahreskreis. Der regelmäßige Besuch unseres Pfarrers für Andachten unterstützen diesen Schwerpunkt.

4. Musik, Kreativität und Fantasie

Durch musikalische Angebote, kreatives Gestalten und Rollenspiele fördern wir Ausdrucksfähigkeit, Fantasie und Freude am Lernen. Die Kinder entdecken Rhythmus, Bewegung und verschiedene Ausdrucksformen und entwickeln ihre individuellen Talente.

5. Bewegung und Körpererfahrung

Bewegung ist ein fester Bestandteil unseres Alltags. In der wöchentlichen „Piratenreise“ in der Turnhalle verbinden sich Bewegung, Abenteuer und Fantasie. Motorik, Teamgeist und Selbstvertrauen werden spielerisch gefördert.

6. Sprache und Bildung

Regelmäßige Besuche in der Bücherei sowie Vorlesen, Erzählen und Gespräche im Alltag stärken die sprachliche Entwicklung und die Freude an Geschichten und Wissen.

7. Lernen durch Vielfalt – Teamkompetenz

Unser pädagogisches Team bringt unterschiedliche Stärken und fachliche Schwerpunkte ein. Diese Vielfalt ermöglicht ein abwechslungsreiches Bildungsangebot und ein Lernen mit allen Sinnen. Jedes Kind wird individuell begleitet und in seiner Persönlichkeit gestärkt.

8. Gemeinschaft und Erziehungspartnerschaft

Gemeinsame Feste, Ausflüge und Feiern fördern den Zusammenhalt von Kindern, Eltern und der Gemeinde. Wir verstehen Eltern als wichtige Partner in der Bildung und Erziehung ihrer Kinder.

2.2.3. Vorschulerziehung im Kindergarten

Unser Ziel ist es, alle Kindergartenkinder gut auf die Schule vorzubereiten. Sie sollen sich interessiert und selbstbewusst auf ihren neuen Lebensabschnitt freuen. Es findet daher regelmäßig der Vorschulunterricht statt.

2.3. Grundsätze elementarer Bildung

Bildung bedeutet nach unserem Verständnis eine aktive Auseinandersetzung mit der Welt, der Kultur (inklusive Sprache) und der Natur. Dieser Prozess beginnt mit der Geburt und begleitet uns das gesamte Leben. Kinder lernen nicht in Fächern, sondern ganzheitlich - mit allen Sinnen und im alltäglichen Miteinander.

2.3.1. Basiskompetenzen und Bildungsbereiche

A. Die Basiskompetenzen

Die Förderung der Basiskompetenzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und wird bei uns folgendermaßen umgesetzt:

- **Personale Kompetenzen**

In den Bereich der personalen Kompetenzen fallen die physische, kognitive und motivationale Kompetenz sowie die Selbstwahrnehmung.

- **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**

In diesen Bereich fallen laut BEP soziale Kompetenzen, Werte und Orientierungen, die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe.

- **Lernmethodische Kompetenzen:**

Es ist die Fähigkeit von Kindern, sich neues Wissen bewusst anzueignen, den eigenen Lernweg zu verstehen, zu steuern und Gelerntes auf neue Situationen zu übertragen. Lernen wie man lernt.

- **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen**

In diesen Bereich fällt laut BEP die Resilienz.

B: Die Bildungsbereiche:

- **Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder**

(Werteorientierung, Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte)

Wichtige erzieherische Werte sind für uns, die Kinder in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten und toleranten Menschen zu unterstützen.

- **Sprach- und medienkompetente Kinder (Sprache und Literatur; Informations- und Kommunikationstechnik, Medien)**

„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.“

(Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsministerium für Frühpädagogik München 2006, S. 207)

Sprachförderung im Alltag

- **Singen und Reime:** Kinder lieben Rhythmus. Lieder und Fingerspiele zeigen ihnen die Melodie und die Bausteine der Sprache.
- **Vorlesen und Erzählen:** Gemeinsames Bilderbuchkino weckt die Freude an neuen Wörtern und an spannenden Geschichten.
- **Rollenspiele:** Im freien Spiel mit anderen Kindern probieren sie Rollen aus und verhandeln Regeln ganz von allein.
- **Das tägliche Gespräch:** Beim Morgenkreis oder beim Essen hören wir zu und geben jedem Kind die Zeit, seine Gedanken zu sagen.

Bedeutung für die Entwicklung

- **Gemeinschaft:** Wer sprechen kann, findet Freunde und gehört dazu.
- **Selbstvertrauen:** Kinder fühlen sich stark und verstanden, wenn andere auf ihre Worte antworten.
- **Lernen:** Sprache hilft dabei, die Welt zu begreifen und neues Wissen für die Schule zu sammeln.
- **Fragende und forschende Kinder (Mathematik; Naturwissenschaften und Technik; Umwelt)**

„Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft zentrale Bedeutung. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft.“ (a.a.O., S.251)

Mathematische Bildung im Alltag

- **Sortieren und Ordnen:** Kinder sortieren Kastanien nach Größe, Spielzeugautos nach Farben oder Bausteine nach Formen.
- **Zählen und Abmessen:** Beim Tischdecken zählen wir die Teller oder messen beim Backen die Zutaten mit Bechern ab.
- **Geometrie erleben:** Beim Bauen mit Holzklötzen erfahren Kinder Raumgrenzen, Statik und die Eigenschaften von Würfeln oder Kugeln.
- **Zeit und Rhythmus:** Der Tagesablauf, der Kalender im Morgenkreis und das Erleben der Jahreszeiten geben Orientierung und Struktur.

Bedeutung für die Entwicklung

- **Problemlösung:** Kinder lernen, logisch zu denken und eigene Lösungswege für knifflige Alltagsfragen zu finden.
- **Orientierung:** Ein mathematisches Grundverständnis hilft den Kindern, sich in ihrer räumlichen und zeitlichen Umwelt sicher zu bewegen.
- **Zukunftschancen:** Die spielerische Neugier legt die Basis für das spätere abstrakte Denken in der Schule.

- **Künstlerisch aktive Kinder (Ästhetik, Kunst und Kultur; Musik)**

„Ästhetik, Kunst und Kultur durchdringen sich gegenseitig. Ästhetische Bildung und Erziehung hat immer auch mit Kunst und Kultur zu tun. Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten Kinder ihr kreatives und künstlerisches Potential und ihr Urteilsvermögen und lernen nicht nur eigene, sondern auch fremde Kulturerzeugnisse und ungewohnte künstlerische Ausdrucksformen anerkennen und schätzen. Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Sie kommt allen Menschen zu. Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.“ (a.a.O., S.309)

Ästhetik, Kunst und Kultur im Alltag

- **Kreativwerkstatt:** Kinder experimentieren frei mit Farben, Ton, Knete, Kleister, Sand oder Alltagsmaterialien ohne feste Bastelvorgaben.
- **Kulturbegabung:** Wir betrachten gemeinsam Bildbände, besuchen Museen oder Theater und lernen Kunstwerke sowie Bräuche aus verschiedenen Kulturen kennen. [
- **Wertschätzung:** Die Werke der Kinder werden im Raum ausgestellt. Das stärkt den Stolz und schult das Urteilsvermögen beim Betrachten anderer Arbeiten.
- **Theater und Verkleidung:** In Rollenspielen mit Kostümen und Tüchern schlüpfen Kinder in andere Identitäten und erproben künstlerische Ausdrucksformen.

Musik im Alltag

- **Klanggeschichten:** Wir untermalen Geschichten mit Rasseln, Trommeln oder Klanghölzern und erleben, wie Gefühle durch Töne hörbar werden.
- **Singen und Bewegen:** Tägliche Lieder, Singspiele und Tänze fördern das Rhythmusgefühl, die Koordination und das Gemeinschaftsgefühl.
- **Geräusche erforschen:** Kinder lauschen den Klängen ihrer Umwelt, bauen eigene Instrumente und entdecken die Vielfalt von Lautstärke und Tempo.

Bedeutung für die Entwicklung

- **Persönlichkeitsentfaltung:** Kreativität lässt Kinder eigene Wege gehen. Sie lernen, dass ihre Ideen wertvoll sind, was ihr Selbstbewusstsein stärkt.

- **Gefühlsausdruck:** Kunst und Musik bieten Ventile für Gefühle wie Freude, Wut oder Trauer, auch wenn dafür noch die Worte fehlen.
- **Offenheit:** Durch den Kontakt mit verschiedenen Kulturerzeugnissen entwickeln Kinder Toleranz und Empathie für das Unbekannte.

Möchtest du als Nächstes wissen, wie wir die **Materialauswahl** in unserer Kreativwerkstatt gestalten, oder interessiert dich, wie wir **Musik fest in den Tagesablauf** integrieren?

- **Starke Kinder (Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport; Gesundheit; Kompetenz zur Partizipation und Verantwortungsübernahme)**

„Bewegung gilt zu Recht als wesentlicher Bestandteil der Erziehung des Kindes. Im Vorschulalter ist Bewegung unverzichtbar, um der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben, das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten zu stärken, sowie eine gesunde Ernährung, Entwicklung zu gewährleisten. Darüber hinaus ist Bewegung für die Entwicklung von Wahrnehmungsleistungen, kognitive Leistungen und sozialen Verhaltensweisen bedeutsam. Die Verbesserung der motorischen Leistungen des Kindes steigert seine Unabhängigkeit, sein Selbstvertrauen, Selbstbild und sein Ansehen bei Gleichaltrigen.“ (a.a.O., S.354)

„Starke Kinder“ bedeutet für uns aber nicht nur Bewegung, sondern auch hygienische Erziehung sowie körperliche und emotionale Gesundheit.

- **Gewalt- und diskriminierungsfreie Konfliktbewältigung**

Kinder werden in ihrem Umfeld immer wieder mit Gewalt und Diskriminierung konfrontiert. Dies betrifft Medien und unter Umständen soziale Konflikte oder auch Gewalt in der Familie.

2.3.2. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation ist die Grundlage für die Planung unserer pädagogischen Arbeit und für den Austausch mit den Eltern.

2.3.3. Bedeutung des Spiels

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wird das Spiel als „elementare Form des Lernens“ aufgefasst.

2.3.4. Das Bild vom Kind

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen dabei die Bedürfnisse der Kinder. Jedes Kind wird von uns als einzigartiges und autonomes Wesen gesehen mit seinen individuellen Interessen,

Fähigkeiten und Bedürfnissen. Wir sehen Kinder als kompetente und selbstbestimmte Personen, die wir in ihrer Entwicklung begleiten dürfen. Wir geben den Kindern Raum, ihre Neugierde und ihren Forscherdrang auszuleben. Die Kinder dürfen und sollen gemeinsam mit dem Team und den Eltern den Kita-Alltag aktiv mitgestalten und dabei ihre Themen und Ideen einbringen. Eine wichtige Grundlage dafür ist, dass alle Kinder von uns bedingungslos und vorurteilsbewusst angenommen und mit ihren Kompetenzen wertgeschätzt werden.

Unsere Haltung bzw. unser Blick auf die Kinder ist ressourcenorientiert und wertschätzend. Jedes Kind hat seine eigenen Stärken. Unsere Angebote zielen darauf ab, die Stärken zu fördern und die Kinder in ihrer Entwicklung zu stärken. Im BEP werden Kinder als aktive Gestalter ihres Bildungsprozesses beschrieben. Diese Aktivität fördern wir durch viele Angebote, in denen sich die Kinder je nach Interesse einbringen und die die Kinder aktiv mitgestalten können

2.3.5. Die Rolle der Erzieher

Die Aufgaben des pädagogischen Personals sind in §14 AVBayKiBiG geregelt. Daraus geht hervor, dass das pädagogische Personal auf verschiedene Weise die Möglichkeit zu angeleiteten und freien Spielaktionen sicherstellen soll, damit die Erziehungs- und Bildungsziele erreicht werden können.

In Anlehnung an den gleich folgenden Punkt hat unser pädagogisches Personal eine ressourcenorientierte und wertschätzende Haltung.

Erziehung bedeutet für uns, dass erwachsene Bezugspersonen Kindern in einer wertschätzenden Weise Orientierung und Grenzen geben. Unsere Werte leben wir den Kindern vor und vermitteln den Kindern diese.

2.3.6. Projektarbeit/ pädagogische Aktivitäten

In unserer Einrichtung finden regelmäßige Projekte zu verschiedenen Themen über das ganze Jahr verteilt statt.

2.4. Beteiligung und Rechte von Kindern

Jedes Kind hat bei uns ein Recht auf Selbstbestimmung und entwicklungsangemessene Mitbestimmung sowie Mitwirkung an strukturellen Entscheidungen der Einrichtung. Zudem hat jedes Kind das Recht und die Möglichkeit zur Beschwerde. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder auf diese Rechte vorzubereiten und sie zur Beteiligung zu befähigen.

In unserer Arbeit orientieren wir uns an den Rechten des Kindes, die auf der UN-Kinderrechtskonvention 1989 beschlossen wurden. Für unsere Einrichtung sind besonders folgende Rechte von großer Bedeutung:

- Recht auf Gleichheit
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Bildung
- Recht auf elterliche Fürsorge (z.B. Unterstützung durch Entwicklungsgespräche mit Anregungen für zuhause.)
- Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre (z.B. geschlossene Toilettentüren; Portfolioordner: Kinder entscheiden selbst, wer ihren Ordner ansehen darf.)
- Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör (z.B. bei der Kinderkonferenz oder in Gesprächsrunden)
- Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt
- Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe

2.5. Integration/ Inklusion

Inklusion/ Integration als eine Pädagogik der Vielfalt basiert auf unserem Menschenbild und unserer Haltung und sieht jedem Einzelnen als wertvollen und bereichernden Teil der Gemeinschaft - unabhängig von Herkunft, Geschlecht sowie strukturellen und persönlichen Möglichkeiten. Ausgrenzung aufgrund von Krankheit oder Behinderung, von Armut oder unterschiedlichen kultureller und religiöser Zugehörigkeit wollen wir nicht zulassen. Vielfalt sehen wir als Chance und Bereicherung und wollen Barrieren, die unseren Kindern den Zugang zu Bildung behindern, abbauen.

Unsere Einrichtung legt großen Wert auf Integration und Inklusion. Jedes einzelne Kind und jede Familie werden bei uns mit ihrem individuellen Hintergrund wertgeschätzt und als Bereicherung unserer Vielfalt gesehen. Wichtig ist es uns auch die Entwicklung des einzelnen Kindes zu unterstützen sowie die Teilhabe des Kindes und der Familie zu ermöglichen.

Inklusion im Sinne der integrativen Förderung:

In unserer Einrichtung haben wir derzeit vereinzelnt integrative Plätze. Hier findet eine enge Zusammenarbeit mit einem externen Fachdiensten statt. In Anlehnung an die UN-Behindertenkonvention ist es unser Ziel, integrative Kinder zu schützen, sie aktiv miteinzubeziehen (z.B. in unsere pädagogischen Aktivitäten), dadurch Chancen zu ermöglichen und gezielt zu fördern (u.a. mithilfe von Förderplänen).

2.5.1. Externen heilpädagogischer Fachdienst

Unser Kindergarten erhält qualifizierte Unterstützung durch einen externen heilpädagogischen Fachdienst. Wir fungieren als Ansprechpartner und Schnittstelle zwischen Kind, Elternhaus, Einrichtung und des Netzwerks- und Hilfesystems. Unsere Aufgaben liegen in der Unterstützung der Teilhabe des Kindes in der Gruppe, der Elternberatung und der Teambegleitung.

Wir begleiten die Teams in der Schaffung eines inklusionsförderlichen Umfeldes und unterstützen die inklusionsförderliche Haltung/Einstellung und Sensibilisierung aller Beteiligten. Die Basis unseres heilpädagogischen Handelns ist die inklusionsförderliche Beziehungsgestaltung zu allen Beteiligten.

Wir nehmen am alltäglichen Gruppengeschehen und am Spiel teil und unterstützen die individuelle Beteiligung am sozialen Geschehen. Die Netzwerkarbeit und Kooperation mit dem bestehenden Hilfesystem, sowie die Teilnahme an Arbeitskreisen und Fachgremien im Bereich der Inklusion sind fester Bestandteil unserer Arbeit.

Die Fachdienststunden beinhalten die individuelle heilpädagogische Förderung mit Handlungsplanung, Durchführung und Reflexion, sowie inklusive Transparenz für Beziehungspartner.

3. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen (Praxis)

3.1. Differenzierte Lernumgebung

3.1.1. Teiloffene Arbeit

Kinder brauchen einerseits einen für sie überschaubaren Rahmen, in dem sie sich sicher bewegen und neue Erfahrungen sammeln können. Andererseits bieten gerade offene Situationen die Gelegenheit zu neuen Erfahrungen. Deshalb arbeiten wir im Kindergarten nach dem teiloffenen Konzept. Jedes Kind ist einer festen Gruppe zugeordnet, hat dort seine Bezugspersonen und einen Ort zum Ankommen. In vielen gruppenübergreifenden Aktivitäten kann es aber auch in anderen Räumlichkeiten spielen, wenn es das will. Auf diese Weise lernen die Kinder, ihre eigenen Interessen zu formulieren und entscheiden, was bzw. mit wem und wo sie spielen wollen. Durch die wechselnden Konstellationen weitet sich auch der Blick der Mitarbeitenden auf alle Kinder und sie können so ihre unterschiedlichen Wahrnehmungen in Bezug auf die Kinder austauschen.

3.1.2. Raumkonzept und Materialvielfalt

Unser Raumkonzept baut auf der teiloffenen Arbeit auf. Im Kindergarten entstehen somit verschiedene Funktionsräume. Der Flur wird zur Ruhezone, kreativ Ecke, Höhle oder zur Entdeckungszone. Alle Gruppen bieten unterschiedliche Spielmöglichkeiten.

Die Materialvielfalt und das Raumkonzept werden vom Team regelmäßig reflektiert und je nach aktuellen Themen/ Bedürfnissen der Kinder angepasst.

In der Turnhalle stehen den Kindern eine Kletterwand und viele andere Materialien zur Verfügung.

Die Gruppen sind fest Zusammen beim täglichen Morgenkreis sowie zur Mittagszeit. Ansonsten haben die Kinder die Möglichkeit sich frei zu bewegen und die festen Angebote Gruppenübergreifend wahrzunehmen oder sich freien Angeboten anzuschließen.

Die Pädagogen sind in den Gruppen sowie im Garten und Flur aufgeteilt um eine optimale Betreuung sicherzustellen.

3.1.3. Tagesablauf

07:00 – 08:30 Uhr: Bring-Frühstücks und Freispielzeit
Die Kinder sind zusammen in einer Gruppe bis der nächste Dienst kommt, dann werden die Gruppen getrennt.

Kindergarten:

08:30 - 9:00 Uhr:	Morgenkreis
09:30 - ca. 11:30 Uhr:	Täglich wechselnde Angebote, z.B. Projektarbeit, Aufenthalt im Freien, Freispielzeit, musikalische / kreative / sportliche und andere Aktivitäten.
Ab ca. 12:00 Uhr:	Vorbereitung und Durchführung des Mittagessens, anschließend Mittagsruhezeit bis 14 Uhr (Schlafkinder ruhen sich aus, die anderen beschäftigen sich ruhig in den Gruppen, hier finden z.B. Bilderbuchbetrachtungen, angeleitete Bastelaktionen usw. statt)
ab 11:40 Uhr:	Abholzeit
ab 12:00 Uhr	Mittagessen
ab 12:30 Uhr	Ruhezeit
ca.14:00 Uhr:	Vesperzeit
ab 15:00 Uhr:	Garten, Freispielzeit, Sonstiges, Tagesausklang

Unsere Kernzeit erstreckt sich von 08:30 - 11:30 Uhr. In dieser Zeit dürfen Kinder nur gebracht und abgeholt werden mit rechtzeitiger Ankündigung z.B. bei Arztbesuchen o.ä.

3.1.4. pädagogische Aktivitäten und Projektarbeit

Die Beteiligung und Mitsprache der Kinder ist für unsere pädagogische Arbeit von großer Bedeutung. Ihre Fragen, Ideen und Interessen greifen wir aufmerksam auf und entwickeln daraus gemeinsam Projekte und Aktivitäten. In einer offenen und vertrauensvollen Atmosphäre dürfen die Kinder forschen, entdecken und ihre Welt aktiv mitgestalten.

Unsere pädagogischen Angebote werden überwiegend gruppen- und bereichsübergreifend gestaltet. So erleben die Kinder Gemeinschaft, lernen voneinander und werden in ihrer Entwicklung ganzheitlich begleitet.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Projektarbeit liegt auf den Naturerfahrungen. Die Kinder erleben die Schöpfung mit allen Sinnen im Wald, auf der Naturwiese und auf unserem eigenen Acker. Beim Säen, Pflegen und Ernten erfahren sie, wo Lebensmittel herkommen, und lernen Verantwortung, Geduld und Achtsamkeit gegenüber der Natur. Diese Erfahrungen fördern Dankbarkeit und ein bewusstes Erleben von Zusammenhängen.

Religiöse Bildung ist ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Im gemeinsamen Gespräch, durch biblische Geschichten, Lieder, Gebete und Rituale greifen wir Fragen des Lebens und des Glaubens kindgerecht auf. Der regelmäßige Besuch des Pfarrers unterstützt diesen Austausch und ermöglicht den Kindern, Glauben als etwas Lebendiges und Verbindendes zu erleben. Kirchliche Feste im Jahreskreis werden gemeinsam mit den Kindern gestaltet und geben ihnen Orientierung und Gemeinschaft.

Neben den freien, von den Kindern initiierten Aktivitäten gibt es auch gezielte und angeleitete Angebote durch unsere pädagogischen Fach und Ergänzungskräfte. Ergänzt wird unsere Arbeit durch externe Personen und Institutionen, wie zum Beispiel Eltern, Fachdienste, Lehrkräfte. Diese Begegnungen bereichern den Kindergartenalltag und eröffnen neue Erfahrungsräume.

Unsere Projekte orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder sowie an den Stärken und Ressourcen unseres Teams. Wir unterstützen die Kinder darin, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln, ihre Gefühle wahrzunehmen und soziale Kompetenzen zu stärken. Unsere pädagogischen Aktivitäten verbinden Natur, Glauben, Spiel und Gemeinschaft. Sie schaffen Räume, in denen Kinder sich geborgen fühlen, mit Freude lernen und sich als wertvollen Teil einer Gemeinschaft erleben dürfen.

3.1.5. Mahlzeit und Ruhezeitgestaltung

Die Mahlzeiten werden in unserer Einrichtung bewusst und positiv gestaltet. Die Kinder sollen dabei eine positive Einstellung zum Essen entwickeln und für eine gesunde und bewusste

Ernährung sensibilisiert werden. Dazu gestaltet das pädagogische Personal eine gemütliche Essens- und Tischatmosphäre, erarbeitet mit den Kindern Essensregeln und nutzt die Mahlzeiten als Zeiten der Gemeinschaft, in denen man mit den Kindern ins Gespräch kommen kann. Zudem ist es uns wichtig, dass die Kinder dabei in ihrer Selbstständigkeit bestärkt werden. Sie haben Wahlmöglichkeiten bei der Speiseauswahl, bestimmen über den Zeitpunkt des Frühstücks (7:00-08:30Uhr) und können an vielen Stellen mitbestimmen, wie z.B. indem sie den Tisch decken und sich das Essen selbst nehmen oder Tischspruch aussuchen, etc. Das Frühstück findet in der Gruppe statt. Die Kinder dürfen entscheiden, wo sie sich hinsetzen möchten. Beim Mittagessen stellen wir das Essen auf Kinderhöhe, so dass sich die Kinder selbstständig bedienen können. Wir gestalten sowohl die Essens- als auch Schlafensituation mit einem partizipatorischen Ansatz.

Alle Mitarbeitende der Einrichtungen werden nach dem Infektionsschutzgesetz belehrt und bekommen regelmäßig Schulungen dazu. Die pädagogischen Mitarbeitenden werden von einer angestellten und geschulten Hauswirtschaftskraft unterstützt.

3.2. Gestaltung von Übergängen

3.2 Übergänge (Transitionen)

Übergänge, auch Transitionen genannt, sind bedeutsame Veränderungen im Leben eines Kindes und seiner Familie. Sie beeinflussen die Entwicklung und das Erleben neuer Lebenssituationen in besonderem Maße. Gelingende Übergänge stärken das Selbstvertrauen der Kinder und fördern wichtige Kompetenzen wie Sicherheit, Anpassungsfähigkeit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung ist für viele Kinder der erste große Übergang außerhalb der Familie. Diesem Schritt messen wir eine besondere Bedeutung bei und gestalten ihn mit viel Einfühlungsvermögen und Zeit.

Im weiteren Verlauf der Kindergartenzeit erleben die Kinder weitere Übergänge, wie den Wechsel von der Krippe in den Kindergarten sowie den Übergang vom Kindergarten in die Schule. Diese Veränderungen begleiten wir bewusst, behutsam und in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten Kindern, Eltern und Kooperationspartnern. Ziel ist es, jedem Kind Sicherheit zu geben und es in seinem individuellen Tempo zu stärken.

3.2.1 Erstkontakt und Aufnahme

Mit dem ersten Kontakt zwischen den Personensorgeberechtigten und unserer Einrichtung beginnt die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Ein vertrauensvoller und wertschätzender Start ist uns dabei besonders wichtig.

Familien haben die Möglichkeit, einen Termin zu vereinbaren, um unsere Kindertageseinrichtung kennenzulernen und in einem persönlichen Gespräch erste Fragen zu klären. Bei diesem Besuch erhalten die Eltern einen Einblick in unsere Räumlichkeiten, unsere pädagogische Arbeit und unseren Alltag.

Bei weiterem Interesse wird eine Schnupperstunde vereinbart. Diese dient dazu, dass Kinder und Eltern erste Eindrücke vom Kindergartenleben gewinnen und sich mit der neuen Umgebung sowie dem pädagogischen Personal vertraut machen können.

Im Anschluss wird bei gegenseitigem Einverständnis ein Termin für das Aufnahme und Vertragsgespräch vereinbart. Die Zusage erfolgt über das entsprechende Portal. So gestalten wir den Aufnahmeprozess transparent, verlässlich und familienfreundlich.

3.2.2 Eingewöhnung in die Kita

Die Eingewöhnung ist ein sensibler und bedeutender Abschnitt im Leben eines Kindes. Wir gestalten diesen Übergang behutsam, individuell und orientiert an den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes.

Unsere Eingewöhnung erfolgt auf Grundlage unseres pädagogischen Konzepts und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Eine feste Bezugsperson aus dem pädagogischen Team begleitet das Kind während dieser Zeit und bietet Sicherheit, Verlässlichkeit und emotionale Unterstützung.

Wir nehmen uns Zeit, um eine tragfähige Beziehung aufzubauen und achten darauf, dass sich das Kind Schritt für Schritt in den neuen Alltag einfinden kann. Das Tempo der Eingewöhnung richtet sich nach dem Wohlbefinden und den Signalen des Kindes.

Schnupperstunde

Die Schnupperstunde ist ein Angebot für zukünftige Kinder und ihre Familien, um unsere Einrichtung vor dem offiziellen Start kennenzulernen. Sie wird individuell vereinbart und findet im Laufe des Kitajahres statt.

Während der Schnupperstunde erhalten die Eltern die Möglichkeit, mit den pädagogischen Fachkräften ins Gespräch zu kommen und offene Fragen zu klären. Die Kinder können erste Kontakte zu anderen Kindern knüpfen, die Räumlichkeiten erkunden und einen Einblick in den Kindergartenalltag gewinnen.

Die Schnupperstunde schafft eine erste Verbindung zwischen Familie und Einrichtung und legt einen wichtigen Grundstein für einen gelungenen Start in die Kindergartenzeit.

3.2.3 Interne Übergänge in unserer Kita

Wenn Kinder innerhalb der Kita in einen neuen Bereich wechseln, ist dies für die Kinder meist einfacher, da viel Vertrautes bestehen bleibt. Durch diesen sanften Übergang gewöhnen sich

die Kinder in der neuen Gruppe meist schnell ein und erleben diesen Übergang positiv.

3.2.4. Gestaltung des Übergangs in die Schule

Der Übergang von der Kita in die Schule wird vom pädagogischen Personal im Kindergarten intensiv gestaltet. Schulrelevante Kompetenzen werden in unseren Einrichtungen nicht nur im letzten Kindergartenjahr (oft als Vorschuljahr), sondern während der gesamten Kita Zeit gefördert. In der letzten Zeit im Kindergarten ist es uns wichtig, die Vorfreude, das Interesse und die Bereitschaft der Kinder auf die Schule zu wecken und die Identität des Kindes als „baldiges Schulkind“ zu fördern. In altershomogenen Gruppen gehen wir auf die speziellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder ein und gestalten das letzte Jahr im Kindergarten mit ihnen gemeinsam noch mal ganz besonders. Besonders im Fokus ist dabei auch der intensive Dialog mit den Eltern.

Zudem wird von den Einrichtungen in enger Kooperation mit der Schule ein einrichtungsspezifisches Übergangskonzept entwickelt, das u.a. Schulbesuche, Schnupperunterrichte oder gemeinsame Veranstaltungen und Projekte beinhaltet. Für alle Kinder mit einem zusätzlichen sprachlichen Unterstützungsbedarf gibt es den „Vorkurs Deutsch 240“, der von Kita und Schule gemeinsam gestaltet wird und bei dem die teilnehmenden Kinder in der Entwicklung ihrer Sprachkompetenz gefördert werden.

Da uns ein bewusst gestalteter Abschied für die Kinder wichtig ist, gibt es in den letzten Monaten der Kindergartenzeit verschiedene Abschiedsrituale für die Kinder, Eltern und das pädagogische Personal, wie z.B. gemeinsame Ausflüge und Aktionen, Projektgruppen zu unterschiedlichen Themen. Dies dürfen die Kinder mitgestalten.

3.3 Interaktionsqualität mit Kindern

In unserem Kindergarten Regenbogen stehen die Kinder im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Eine vertrauensvolle, liebevolle Beziehung bildet die Grundlage für alles Lernen und Zusammenleben. Die Kinder sollen sich bei uns geborgen fühlen, gerne in den Kindergarten kommen und stabile Beziehungen zu den pädagogischen Mitarbeitenden aufbauen können.

Wir begegnen jedem Kind mit Wertschätzung, Respekt und Offenheit. Im täglichen Miteinander nehmen wir uns Zeit für Gespräche, hören aufmerksam zu und begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung. Unser Handeln orientiert sich am christlichen Menschenbild:

Jedes Kind ist ein einzigartiges Geschöpf Gottes und wird in seiner Persönlichkeit angenommen und geachtet.

Gerade die erste Zeit in der Kita ist geprägt vom Aufbau einer sicheren und tragfähigen Beziehung. Die Kinder lernen das pädagogische Personal schrittweise und in Begleitung ihrer Eltern kennen. Sie erfahren Strukturen, Rituale und Regeln, die ihnen Orientierung geben.

Durch Gespräche, Spiele und gemeinsame Rituale wachsen Beziehungen zwischen Kindern und Fachkräften sowie innerhalb der Gruppe.

Auch im weiteren Verlauf ist uns eine feinfühlig und dialogorientierte Haltung besonders wichtig. Die pädagogischen Mitarbeitenden achten auf verbale und nonverbale Signale der Kinder, nehmen ihre Gefühle ernst, stellen Fragen und greifen ihre Themen und Interessen auf. Diese Haltung wird regelmäßig im Team reflektiert und weiterentwickelt.

3.3.1 Bildung als sozialer Prozess

Kinder lernen im Spiel und im gemeinsamen Tun mit anderen. Deshalb hat das Freispiel in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Es bietet den Kindern Raum, ihre Erlebnisse zu verarbeiten, Beziehungen zu gestalten, ihre Fähigkeiten zu entdecken und ihre Persönlichkeit zu entwickeln.

Wir verstehen Spiel und Lernen als untrennbar miteinander verbunden. Täglich geben wir dem Freispiel ausreichend Zeit und Raum. In einer vorbereiteten Umgebung können die Kinder selbstbestimmt tätig werden, forschen, ausprobieren und miteinander in Austausch treten.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten diese Prozesse aufmerksam, beobachten die Entwicklung der Kinder und schaffen gezielte Impulse, um Lernprozesse zu unterstützen. Dabei achten wir darauf, dass jedes Kind in seinem eigenen Tempo lernen darf und sich angenommen fühlt.

3.3.2 Ko-Konstruktion – Lernen im Dialog

Wenn Kinder und Erwachsene gemeinsam lernen, voneinander hören und miteinander forschen, sprechen wir von Ko-Konstruktion. In unserem Kindergarten schaffen wir bewusst Situationen, in denen Kinder miteinander und mit Erwachsenen ins Gespräch kommen, Fragen stellen und Antworten suchen dürfen.

Die pädagogischen Mitarbeitenden begleiten diese Lernprozesse, stellen offene Fragen und ermutigen die Kinder, eigene Gedanken zu äußern. So wird Neugier geweckt und Freude am gemeinsamen Entdecken gefördert.

Grundlage hierfür ist die aufmerksame Beobachtung der Kinder. Ihre Interessen und Themen werden aufgegriffen und gemeinsam weiterentwickelt. Wir knüpfen an das Wissen und die Erfahrungen der Kinder an und erkunden Themen gemeinsam mit ihnen in Projekten, Angeboten und im Alltag.

Die Ergebnisse dieser Lernprozesse machen wir für Kinder und Eltern sichtbar, zum Beispiel durch Gespräche, Aushänge oder Dokumentationen. So erleben die Kinder, dass ihre Ideen wichtig sind, dass sie gemeinsam Lösungen finden können und dass Lernen Freude macht.

3.3.3 Partizipation – Mitbestimmung und Kinderrechte

In unserer Einrichtung dürfen Kinder mitbestimmen und werden altersgerecht an Entscheidungen beteiligt. Partizipation ist für uns Ausdruck von Wertschätzung und ein wichtiger Bestandteil unseres christlichen Verständnisses von Gemeinschaft.

In Gesprächskreisen und Kinderkonferenzen üben wir verschiedene Formen der Beteiligung ein. Im Alltag werden die Interessen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt, zum Beispiel bei der Auswahl von Spielmaterialien, der Gestaltung von Räumen, der Wahl des Spielortes oder bei Projekten und Aktionen.

Auch in alltäglichen Situationen wie Essen, Anziehen, Wickeln, Ruhezeiten und Sauberkeitserziehung dürfen die Kinder mitentscheiden und ihre Wünsche äußern. Sie lernen dabei, ihre Meinung zu vertreten, Verantwortung zu übernehmen und Rücksicht auf andere zu nehmen.

Kinder übernehmen kleine Dienste, wie zum Beispiel Ordnungsdienste, und erleben sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft.

Die Formen der Beteiligung richten sich nach dem Entwicklungsstand der Kinder. Krippenkinder können bereits Entscheidungen treffen, etwa was und wie viel sie essen möchten, womit sie spielen oder ob sie noch einen Moment bei ihrem Kuscheltier bleiben möchten. Mit zunehmendem Alter erweitern sich die Möglichkeiten der Mitbestimmung.

Partizipation gilt auch für die Zusammenarbeit mit den Eltern. In einer offenen und vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft tauschen wir uns regelmäßig aus. Die gewählten Elternbeiräte vertreten die Interessen der Eltern und arbeiten eng mit dem Kita-Team zusammen. Ihre Anregungen und Ideen sind willkommen und fließen in die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit ein.

So gestalten wir gemeinsam einen Kindergartenalltag, der von Respekt, Vertrauen, Mitbestimmung und christlicher Nächstenliebe geprägt ist.

3.4. Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen

Kindern unsere Beachtung zu schenken ist uns eine Herzensangelegenheit. Die Mitarbeiter unserer Kindertageseinrichtung sehen die Kinder mit ihren Fähigkeiten, Interessen und Entwicklungsprozessen ganzheitlich. Wir begleiten die Kinder in ihren jeweiligen Entwicklungsschritten und bieten ihnen Unterstützung bei Lernprozessen an.

3.4.1. Beobachtung als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit

Alle Kinder werden bei uns gezielt und regelmäßig mit verschiedenen Methoden beobachtet. Diese Beobachtung orientiert sich an den Stärken und Interessen der Kinder, ohne die Entwicklungsbedarfe der Kinder aus den Augen zu verlieren, und ermöglicht uns das kindliche Verhalten und Erleben besser zu verstehen. Die Ergebnisse der Beobachtung werden im Team und mit den Eltern in regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen besprochen und bilden die Grundlage pädagogischer Planungen. Jede Einrichtung legt ihre eigenen Schwerpunkte in der Beobachtung und verwendet neben den gesetzlich vorgeschriebenen eigene Beobachtungsinstrumente.

Neben der freien und wahrnehmenden Beobachtung verwenden wir verschiedene strukturierte Beobachtungsverfahren sowie vereinzelt Bildungs- und Lerngeschichten:

- SISMIK oder SELDAK als Sprachentwicklungsbogen im Kindergartenalter
- PERIK-Bogen zur Beobachtung von Resilienz im Kindergartenalter

3.4.2. Portfolio /Einsatz in unserer Kita

In unserer Einrichtung wird für jedes Kind eine Portfoliomappe geführt, die den Entwicklungsverlauf des Kindes, seine Kompetenzen und Ziele, sowie seine Werke und Fotos von Aktivitäten beinhaltet. Das Kind darf eigenverantwortlich über sein Portfolio bestimmen und diesen gemeinsam mit den Erwachsenen gestalten. Gebasteltes und Gemaltes oder auch Fotos von Highlights aus den Kita Jahren verteilt, ordentlich nach Monaten sortiert. Kurz und aussagekräftig zusammengefasst notieren die Erzieher die Ereignisse. Zu Entwicklungsgesprächen darf das Kind, sein Portfolio gerne seinen Eltern vorstellen. Viel wird auch durch unsere App (KIKOM) kommuniziert und eingepflegt.

3.4.3. Transparenz unserer Bildungspraxis

Die Ergebnisse unserer Beobachtungen und Dokumentationen der einzelnen Kinder besprechen wir gemeinsam mit den Eltern in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern. Diese finden mindestens einmal im Jahr, bei Bedarf auch öfter, statt. Im gemeinsamen Austausch planen wir gemeinsam mit den Eltern weitere Ziele und Unterstützungsmöglichkeiten für die jeweiligen Kinder. Damit die Eltern und auch andere Interessierte an unseren Bildungsinhalten teilhaben können, präsentieren wir Ergebnisse, Produkte und Lernprozesse der Kinder regelmäßig in Form von Plakaten, Aushängen, Ausstellungen oder Fotodokumentationen. (KIKOM oder sprechende Wände). Diese Präsentationen sind auch für die Kinder ein wichtiger Ausdruck ihrer Lernprozesse, da sie die Ergebnisse ihrer Bildungsprozesse sehen und stolz präsentieren können.

4. Kompetenzstärkung der Kinder in den Bildungsbereichen

4. Bildung und Erziehung in unserer Kindertageseinrichtung

4.1 Ganzheitliche und lebensweltorientierte Bildung

Bildung in unserer Kindertageseinrichtung verstehen wir als ganzheitlichen Prozess, der sich an der Lebenswelt der Kinder orientiert. Kinder lernen mit allen Sinnen, im Spiel, in Bewegung, im Gespräch und im gemeinsamen Tun. Deshalb fördern wir die Bildungsbereiche nicht getrennt, sondern verknüpfen sie miteinander im pädagogischen Alltag.

Im freien Spiel sowie in pädagogischen Angeboten und Projekten erleben die Kinder Lernen als etwas Sinnvolles und Lebendiges. Sie dürfen entdecken, ausprobieren, forschen und eigene Erfahrungen machen. Dabei werden alle Sinne angesprochen: hören, sehen, riechen, fühlen, schmecken und handeln.

So kann zum Beispiel ein Projekt zum Thema „Wasser“ viele Bildungsbereiche miteinander verbinden: Die Kinder erleben Wasser in unterschiedlichen Formen (flüssig, gefroren, verdampft), hören Geräusche, mischen Farben, beobachten Veränderungen und experimentieren selbstständig. Im Freispiel entwickeln sie beim Bauen von Türmen Raumvorstellung, mathematisches Denken und soziale Kompetenzen, indem sie sich gegenseitig helfen und gemeinsam Erfolge erleben.

Die Themen und Fragen der Kinder stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Ihre Erfahrungen aus Familie, Alltag und Umwelt greifen wir auf und entwickeln daraus Projekte und Angebote. So kann etwa das Thema „Haustiere“ im Morgenkreis besprochen und anschließend gemeinsam weiter vertieft werden durch Gespräche, Bücher, kreative Angebote und Naturbeobachtungen.

Auf diese Weise erleben die Kinder, dass ihre Gedanken wichtig sind und dass Lernen Freude macht.

4.2 Pädagogische Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Die Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans werden in unserem Alltag sowohl bereichsübergreifend als auch gezielt berücksichtigt. Unsere Schwerpunkte orientieren sich an unserem evangelischen Profil, an den Bedürfnissen der Kinder und an den Stärken unseres Teams.

Wir schaffen eine anregende Lernumgebung, in der sich Kinder sicher fühlen, Vertrauen entwickeln und neue Erfahrungen sammeln können. Dabei verstehen wir jedes Kind als

einzigartiges Geschöpf Gottes, das mit seinen Fähigkeiten und Talenten angenommen und gefördert wird.

4.2.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Unser pädagogisches Handeln ist geprägt von christlichen Werten wie Nächstenliebe, Respekt, Toleranz, Gerechtigkeit und Verantwortung füreinander. Wir vermitteln den Kindern, dass jeder Mensch wertvoll ist und zur Gemeinschaft dazugehört unabhängig von Herkunft, Religion oder Aussehen.

Kirchliche Feste wie Weihnachten und Ostern gestalten wir gemeinsam mit den Kindern und greifen religiöse Themen kindgerecht auf. Gleichzeitig begegnen wir der Vielfalt der Familien wertschätzend und berücksichtigen unterschiedliche kulturelle und religiöse Hintergründe.

Soziales Lernen hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Die Kinder lernen:

- Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken
- Konflikte zu lösen
- Freundschaften zu schließen
- Rücksicht auf andere zu nehmen
- Verantwortung zu übernehmen

In Gesprächskreisen, Kinderkonferenzen und durch Bilderbücher greifen wir aktuelle Themen der Kinder auf. Wir hören ihnen zu, nehmen ihre Sorgen ernst und vermitteln durch unsere Haltung und Körpersprache: *Du bist wichtig. Du wirst gesehen.*

Verlässliche Strukturen, Rituale und eine liebevolle Atmosphäre geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.

4.2.2 Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache ist ein zentraler Bestandteil unseres Alltags. Wir hören den Kindern aufmerksam zu und ermutigen sie, ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken. Lieder, Reime, Fingerspiele, Geschichten und Bilderbücher begleiten unseren Tagesablauf.

Die Kinder erhalten einen ersten Zugang zur Schriftsprache, indem sie Bücher betrachten, eigene Geschichten erfinden und Sprache spielerisch erleben. Ihre Familiensprache wird wertgeschätzt und in Zusammenarbeit mit den Eltern begleiten wir den Erwerb der deutschen Sprache. Auch digitale Medien nutzen wir altersgerecht und verantwortungsvoll. Die Kinder erleben Medien nicht nur als Konsum, sondern als Gestaltungsmöglichkeit, zum Beispiel durch Hörspiele, Bilderbuchkino oder kleine Medienprojekte.

In Kooperation mit der Grundschule bereiten wir die Vorschulkinder behutsam auf den Schuleintritt vor und unterstützen Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf.

4.2.3 Fragende und forschende Kinder

Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie stellen Fragen und wollen ihre Umwelt verstehen. Im Alltag sammeln sie erste mathematische Erfahrungen, etwa beim Zählen im Morgenkreis, beim Sortieren von Materialien oder beim Spielen.

In Projekten und in der Natur können die Kinder experimentieren und forschen. Sie nutzen Materialien wie Lupen, Messbecher, Bau und Konstruktionsmaterial und erleben technische Zusammenhänge. Natur ist für uns ein wichtiger Lernraum. Die Kinder pflanzen und pflegen Hochbeete, beobachten Tiere und Pflanzen und lernen achtsam mit der Schöpfung umzugehen. Themen wie Mülltrennung und Nachhaltigkeit werden altersgerecht vermittelt.

4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder

Musik und Kreativität haben in unserem Alltag einen festen Platz. Die Kinder singen, tanzen, hören Klanggeschichten und probieren Instrumente aus. Musik ermöglicht Ausdruck auch jenseits von Sprache und verbindet Kinder unterschiedlicher Herkunft.

In kreativen Angeboten malen, basteln, gestalten und experimentieren die Kinder mit Farben und Materialien. Ihre Werke werden wertgeschätzt und ausgestellt. Naturmaterialien finden dabei ebenso Verwendung wie klassische Bastelmaterialien.

So erfahren die Kinder: Ich kann gestalten. Ich bin kreativ. Ich darf meine Ideen zeigen.

4.2.5 Starke Kinder – Gesundheit, Bewegung und Selbstvertrauen

Gesundheit und Wohlbefinden sind wichtige Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.

Wir fördern:

- **Gesunde Ernährung** durch bewusste Mahlzeiten
- **Bewegung** im Turnraum, im Garten und in der Natur
- **Selbstständigkeit** im Alltag (Anziehen, Aufräumen, Tisch decken)
- **Achtsame Körperpflege** und Wahrnehmung eigener Bedürfnisse
- **Entspannung und Ruhephasen** in liebevoll gestalteten Ruheräumen

Die Kinder lernen, sich selbst einzuschätzen, kleine Risiken einzugehen und ihre Grenzen wahrzunehmen. Dabei begleiten wir sie verantwortungsvoll und stärken ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Auch die körperliche und emotionale Entwicklung begleiten wir feinfühlig. Die Kinder lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, Nein zu sagen und ihre persönlichen Grenzen zu achten.

Durch alltägliche Aufgaben wie Aufräumen, Tisch decken oder Pflanzen pflegen erleben sie: Ich kann etwas beitragen. Ich bin Teil der Gemeinschaft.

5. Kooperation und Vernetzung

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Kinder und ihre Familien stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Gemeinsam mit den Personensorgeberechtigten tragen wir Verantwortung für das Wohl und die Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Wir verstehen Eltern als die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder und als verlässliche Partner in unserer pädagogischen Arbeit.

Als Evangelisch-Lutherische Kindertageseinrichtung ist unsere Arbeit von christlichen Werten wie Nächstenliebe, Vertrauen, Respekt und gegenseitiger Achtung geprägt. Jedes Kind und jede Familie ist bei uns willkommen und wird in seiner Einzigartigkeit angenommen.

Unsere Zusammenarbeit mit den Familien ist getragen von Offenheit, Ehrlichkeit und Wertschätzung. Gemeinsam schaffen wir einen geschützten Raum, in dem Kinder Geborgenheit erfahren, sich entfalten und Vertrauen in sich selbst und in andere entwickeln können.

Unsere Ziele in der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sind:

- Eltern und Familien fühlen sich in unserer Einrichtung willkommen und angenommen.
- Eltern und pädagogische Mitarbeitende begegnen sich respektvoll und auf Augenhöhe.
- Die Vielfalt der Familien und Lebensformen wird als Bereicherung erlebt.
- Der offene Dialog und die aktive Mitgestaltung der Eltern prägen das Leben unserer Kita-Gemeinschaft.

5.1.1 Mit den Eltern im Gespräch

Der tägliche Austausch mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. In Bring- und Abholsituationen nehmen wir uns bewusst Zeit für kurze Gespräche, um Eindrücke aus dem Familienalltag und aus der Kita miteinander zu teilen.

Besonders in der Eingewöhnungszeit begleiten wir Eltern und Kinder eng. Die Eltern sind eingeladen, in dieser sensiblen Phase präsent zu sein und ihrem Kind Sicherheit und Vertrauen zu vermitteln. So wird der Übergang vom Elternhaus in die Kindertageseinrichtung behutsam gestaltet.

Mindestens einmal im Jahr führen wir Entwicklungsgespräche, in denen wir gemeinsam auf die Lern und Entwicklungswege des Kindes schauen. Dabei tauschen wir uns über Stärken, Interessen und Bedürfnisse des Kindes aus und überlegen gemeinsam, wie wir es bestmöglich unterstützen können.

Darüber hinaus stehen wir jederzeit für anlassbezogene Gespräche zur Verfügung zum Beispiel bei Übergängen, in herausfordernden Situationen oder auf Wunsch der Eltern. In diesen Gesprächen verstehen wir uns als beratende und begleitende Partner und stärken Eltern in ihrer Erziehungskompetenz.

5.1.2 Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

Wir erleben die Mitarbeit der Eltern als große Bereicherung für unser gemeinsames Miteinander. Eltern bringen ihre Ideen, Fähigkeiten und Erfahrungen ein und gestalten so das Leben unserer Kita aktiv mit.

Beteiligung ist möglich:

- bei Festen und Feiern im Kirchenjahr
- bei Projekten und Ausflügen
- durch das Vorstellen von Berufen oder besonderen Talenten
- bei kreativen oder praktischen Aktionen

Für Fragen, Anliegen oder Kritik haben wir immer ein offenes Ohr. Rückmeldungen können im persönlichen Gespräch oder über unsere Elternpost weitergegeben werden. Gemeinsam suchen wir nach wertschätzenden und lösungsorientierten Wegen.

Unsere pädagogische Arbeit machen wir für die Eltern transparent durch Aushänge, Projektdokumentationen, Elternbriefe und digitale Informationen.

5.1.3 Elternbeirat

Zur Stärkung der Mitwirkung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Er ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Elternschaft, pädagogischem Team, Leitung und Träger und trägt wesentlich zu einer lebendigen und vertrauensvollen Zusammenarbeit bei.

In unserer Einrichtung erleben wir einen sehr engagierten Elternbeirat, der das Leben unserer Kindertageseinrichtung aktiv mitgestaltet und bereichert. Mit großem Einsatz und vielen kreativen Ideen unterstützt er unsere Arbeit sowohl organisatorisch als auch durch besondere Aktionen.

Der Elternbeirat begleitet unter anderem folgende Bereiche:

- Feste und Veranstaltungen
- organisatorische Themen des Kita Alltags

Darüber hinaus initiiert der Elternbeirat besondere Aktionen zugunsten der Kinder und der Einrichtung. So beteiligt er sich beispielsweise an Veranstaltungen wie dem Kirchweihumzug oder organisiert Mitmachaktionen für Kinder auf dem Weihnachtsmarkt. Durch diese Aktivitäten werden Spenden gesammelt, die direkt den Kindern zugutekommen und für besondere Anschaffungen oder Projekte verwendet werden.

Dieses Engagement zeigt die enge Verbundenheit der Eltern mit unserer Kita und stärkt das Gemeinschaftsgefühl innerhalb unserer Evangelisch-Lutherischen Einrichtung. In einer Atmosphäre von Vertrauen, Wertschätzung und gegenseitiger Unterstützung trägt der Elternbeirat wesentlich dazu bei, dass sich Kinder, Familien und Mitarbeitende als Teil einer lebendigen Kita Gemeinschaft erleben.

5.1.4 Angebote für Eltern und Familien

Als Evangelisch-Lutherische Kindertageseinrichtung ist uns Gemeinschaft besonders wichtig. Wir erleben Kirche als einen Ort der Begegnung und des Miteinanders für Kinder und Familien.

Im Laufe des Jahres gestalten wir gemeinsam:

- Sommerfeste und Gemeindefeste
- Abschlussfeiern
- Familiengottesdienste
- gemeinsame Ausflüge
- thematische Elternabende
- kreative und besinnliche Nachmittage

Diese Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Familien und stärken die Verbundenheit zwischen Kindern, Eltern, Kita und Kirchengemeinde.

5.2 Vernetzung im Sinne der Multiprofessionalität

Um Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu begleiten, arbeiten wir mit verschiedenen Fachstellen und Kooperationspartnern zusammen. Diese Vernetzung ermöglicht uns einen fachlichen Austausch und erweitert unsere pädagogischen Perspektiven.

Wir kooperieren unter anderem mit:

- der Kirchengemeinde und dem Pfarramt
- Grundschulen
- Beratungsstellen und Fachdiensten
- therapeutischen Einrichtungen
- weiteren Institutionen im sozialen Umfeld

Diese Zusammenarbeit unterstützt Kinder und Familien und trägt dazu bei, dass unsere Kindertageseinrichtung ein Ort der Fürsorge, des Vertrauens und der gelebten Gemeinschaft ist.

5.2.1 Vernetzung innerhalb unserer Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde und des Trägers

Unsere Kindertageseinrichtung ist fest in die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde eingebunden und Teil eines lebendigen kirchlichen Netzwerkes. Die enge Zusammenarbeit mit dem Träger, der Kirchengemeinde, dem Pfarramt sowie weiteren evangelischen Kindertageseinrichtungen bereichert unsere pädagogische Arbeit und stärkt unser gemeinsames Profil.

Es finden regelmäßige trägerübergreifende Austausche und Gremien statt, wie zum Beispiel:

- Leitungskonferenzen
- Arbeitskreise und Fachtreffen
- Fort- und Weiterbildungen
- Fachtage und Projektgruppen

Bei diesen Begegnungen entwickeln die pädagogischen Mitarbeitenden ihre Arbeit konzeptionell weiter, reflektieren gemeinsame Qualitätsstandards und tauschen sich über bewährte Praxisbeispiele aus. So sichern und fördern wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich.

Gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen mit anderen evangelischen Kindertageseinrichtungen stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und fördern Kooperationen. So können beispielsweise gemeinsame Ausflüge, Gottesdienste oder besondere Projekte stattfinden, bei denen Kinder und Mitarbeitende verschiedener Einrichtungen miteinander in Kontakt kommen und Gemeinschaft erleben.

Auch die Zusammenarbeit mit weiteren Bereichen der Kirchengemeinde ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Dazu gehören unter anderem:

- das Pfarramt und die Gemeindearbeit
- der Kirchenvorstand
- Familien- und Seniorenarbeit
- ehrenamtlich Engagierte
- kirchliche Beratungs- und Unterstützungsangebote

So besuchen Kinder beispielsweise Seniorinnen und Senioren aus der Gemeinde, feiern gemeinsam Feste im Kirchenjahr oder nehmen an besonderen Aktionen teil. Ehrenamtliche unterstützen unsere Arbeit durch kreative Angebote oder bei Veranstaltungen.

Durch diese vielfältige Vernetzung erleben die Kinder Kirche als einen Ort der Begegnung, der Gemeinschaft und der gegenseitigen Unterstützung. Gleichzeitig wird unsere Kindertageseinrichtung als wichtiger Teil des Gemeindelebens wahrgenommen und gestaltet dieses aktiv mit.

5.2.2 Vernetzung mit anderen Einrichtungen, Schulen und Fachdiensten

Unsere Kindertageseinrichtung ist eingebunden in ein lebendiges Netzwerk aus kirchlichen, pädagogischen und sozialen Partnern im Stadtgebiet Oberasbach. Diese Vernetzung bereichert unseren pädagogischen Alltag und eröffnet den Kindern vielfältige Erfahrungsräume. Durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Einrichtungen erleben die Kinder ihre Umwelt als einen Ort der Gemeinschaft, der Vielfalt und des Miteinanders. Dabei

orientieren wir uns an unserem Evangelisch-Lutherischen Selbstverständnis, das von Wertschätzung, Nächstenliebe und Verantwortung für die Schöpfung geprägt ist.

Zu unseren Kooperationspartnern gehören unter anderem:

- die Bücherei Oberasbach
- die Naturwiese Oberasbach
- das AckerRacker - Projekt
- die KKH Krankenkasse
- das Pfarramt Pestalozzi
- die Altenbergschule
- die Pestalozzischule
- weitere Einrichtungen und Angebote im Stadtteil

Regelmäßige Besuche in der Bücherei fördern die Freude an Sprache, Geschichten und Wissen. Auf der Naturwiese und im Rahmen des AckerRacker Projektes entdecken die Kinder die Natur mit allen Sinnen. Sie säen, pflegen und ernten gemeinsam und lernen dabei, Verantwortung für Pflanzen, Tiere und ihre Umwelt zu übernehmen. So wird der respektvolle Umgang mit der Schöpfung im Alltag erlebbar.

Mit dem Pfarramt gestalten wir religiöse Angebote, Andachten und Feste im Kirchenjahr. Die Kinder erfahren Kirche als einen Ort der Geborgenheit, des Vertrauens und der Gemeinschaft. Christliche Werte wie Dankbarkeit, Achtsamkeit und gegenseitige Unterstützung begleiten unseren pädagogischen Alltag.

Die Zusammenarbeit mit der KKH Krankenkasse unterstützt unsere Arbeit im Bereich der Gesundheitsförderung und trägt dazu bei, das Wohlbefinden der Kinder zu stärken.

Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Darüber hinaus kooperieren wir mit verschiedenen psychosozialen und pädagogischen Fachdiensten, wie zum Beispiel:

- Frühförderstellen
- mobilen sonderpädagogischen Diensten
- Logopädinnen und Logopäden
- Erziehungsberatungsstellen
- Jugendamt und Allgemeiner Sozialdienst

Diese Zusammenarbeit dient dem Wohl des Kindes. In enger Abstimmung mit den Eltern ermöglichen wir eine frühzeitige Unterstützung und individuelle Begleitung, wenn Kinder besondere Förderung benötigen oder Unsicherheiten im Entwicklungsverlauf sichtbar werden.

Zusammenarbeit mit den Schulen / Übergang in die Grundschule

Eine enge Kooperation mit den umliegenden Grundschulen, insbesondere mit der Altenbergschule und der Pestalozzischule, ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Ziel ist es, den Übergang vom Kindergarten in die Schule behutsam und gut vorbereitet zu gestalten.

Die Zusammenarbeit umfasst:

- Besuche der Lehrkräfte in unserer Kindertageseinrichtung
- Besuche der Kinder in der Grundschule in Begleitung der pädagogischen Fachkräfte
- regelmäßige Kooperationstreffen zwischen Schule und Kita
- gemeinsamen Austausch über pädagogische Inhalte und Übergangsgestaltung
- Fachgespräche über einzelne Kinder ausschließlich in Absprache mit den Eltern

So lernen die Kinder die neue Lernumgebung schrittweise kennen und können Vertrauen in den neuen Lebensabschnitt entwickeln.

Vorkurs Deutsch 240

Zur Förderung der sprachlichen Entwicklung nehmen Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf am Vorkurs Deutsch 240 teil.

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Sprachentwicklung aller Kinder in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mithilfe der Beobachtungsbögen SISMIK oder SELDAK. Auf dieser Grundlage wird gemeinsam mit den Eltern entschieden, welche Kinder am Vorkurs teilnehmen.

Die Inhalte und Schwerpunkte werden zwischen Schule und Kita abgestimmt. Ziel des Vorkurses ist es, die Deutschkenntnisse der Kinder zu stärken, ihre sprachlichen Fähigkeiten ganzheitlich zu fördern und ihnen gute Startbedingungen für die Schulzeit zu ermöglichen.

Durch diese vielfältigen Kooperationen erleben die Kinder, dass sie von einem tragenden Netzwerk begleitet werden. Unsere Kindertageseinrichtung versteht sich als offener Ort der Begegnung, des Lernens und der gelebten christlichen Gemeinschaft.

5.3 Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation im Gemeinwesen

Unsere Kindertageseinrichtung ist Teil der lebendigen Gemeinschaft in Oberasbach. Wir nutzen die vielfältigen Möglichkeiten unseres Stadtteils und öffnen unsere Kita bewusst nach außen. So können die Kinder ihre Lebenswelt aktiv entdecken und wertvolle Erfahrungen außerhalb der Kita sammeln.

Durch Ausflüge und Begegnungen, zum Beispiel zur Feuerwehr, in die Bibliothek, auf die Naturwiese oder in andere Einrichtungen des Gemeinwesens, lernen die Kinder ihre Umgebung kennen und entwickeln Vertrauen in ihre eigene Welt. Diese Erfahrungen stärken ihre Selbstständigkeit, ihre sozialen Kompetenzen und ihr Gefühl, dazuzugehören.

Auch für Eltern und pädagogische Mitarbeitende ist die Vernetzung ein Gewinn. Sie schafft Austausch, gegenseitige Unterstützung und neue Impulse für unsere pädagogische Arbeit.

Unsere pädagogische Arbeit machen wir für die Öffentlichkeit sichtbar:

- durch Einladungen zu Festen und Veranstaltungen
- durch Berichte und Artikel in Gemeindebriefen und Zeitungen
- durch unsere Teilnahme an Veranstaltungen im Stadtteil
(z. B. Sommerfest, Gemeindefeste)

So zeigen wir unser Profil als Evangelisch-Lutherische Kindertageseinrichtung mit unseren Schwerpunkten Natur, Gemeinschaft, Gesundheit und christliche Werte.

Über unsere Kindergarten App KIKOM informieren wir regelmäßig über aktuelle Projekte, Feste und wichtige Termine.

Immer wieder werden wir auch von engagierten Unterstützern begleitet. Sponsoren und Kooperationspartner aus der Region helfen uns, besondere Projekte für die Kinder zu ermöglichen. Diese Zusammenarbeit erleben wir als Zeichen gelebter Solidarität und Gemeinschaft.

5.4 Kinderschutz und Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung

Der Schutz und das Wohlergehen der Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. In unserer Kita schaffen wir einen Ort, an dem sich Kinder sicher, geborgen und angenommen fühlen dürfen. Unsere Haltung ist geprägt von Achtsamkeit, Respekt und der christlichen Überzeugung, dass jedes Kind ein einzigartiges Geschöpf Gottes ist.

Wir gestalten ein Klima der Offenheit, der Beteiligung und der liebevollen Beziehung. Die Rechte der Kinder insbesondere das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung werden bei uns ernst genommen und geschützt. Dies umfasst den Schutz vor seelischer, körperlicher und sexueller Gewalt innerhalb und außerhalb der Einrichtung.

Unsere pädagogischen Mitarbeitenden reflektieren ihr Handeln regelmäßig im Team. Dabei achten wir bewusst auf Grenzen unsere eigenen und die der Kinder. Unbewusste Grenzverletzungen werden offen angesprochen und gemeinsam aufgearbeitet, um unsere Haltung und unsere Strukturen stetig weiterzuentwickeln.

Sollte es zu bewussten Übergriffen durch Mitarbeitende kommen, werden diese konsequent und transparent bearbeitet und an den Träger weitergeleitet. In solchen Fällen handeln wir klar, verantwortungsvoll und im Sinne des Kindeswohls.

Bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung außerhalb der Einrichtung (§ 8a SGB VIII) gehen wir nach einem festen, trägerinternen Handlungsplan vor. Dieser Ablauf ist allen Mitarbeitenden bekannt und wird regelmäßig im Team besprochen.

Grundlage unserer Arbeit ist das einrichtungsübergreifende Kinderschutzkonzept, das klare Verfahrenswege und Verhaltensregeln beschreibt. So sind wir im Ernstfall gut vorbereitet und können besonnen und professionell handeln.

Im pädagogischen Alltag stärken wir die Kinder durch eine altersgerechte Gesundheits- und Sexualpädagogik. Die Kinder lernen:

- ihren eigenen Körper wahrzunehmen
- ihre Gefühle auszudrücken
- Grenzen zu erkennen und „Nein“ zu sagen
- die Grenzen anderer zu respektieren

Wir ermutigen die Kinder, für sich selbst einzustehen und bei Ungerechtigkeiten Hilfe zu holen. Konflikte werden gemeinsam angeschaut und lösungsorientiert begleitet. Dabei ist es uns wichtig, kein Kind zu beschämen, sondern für alle Beteiligten eine gute und verantwortungsvolle Lösung zu finden.

Wenn es für das Wohl der Kinder notwendig ist, stehen wir mit den Eltern in einem offenen, ehrlichen und vertrauensvollen Austausch.

6. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Wir verstehen uns als eine Einrichtung, die sich stetig weiterentwickelt. Unsere pädagogische Arbeit wird regelmäßig reflektiert, überprüft und an neue Anforderungen angepasst. Dabei leitet uns der Wunsch, den Kindern die bestmöglichen Entwicklungs- und Bildungschancen zu eröffnen.

6.1 Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung

Die Qualität unserer Arbeit ist uns ein großes Anliegen. Sie wird kontinuierlich weiterentwickelt und durch klare Strukturen und regelmäßige Reflexion gesichert.

Unsere Einrichtung wird dabei vom Träger fachlich begleitet und unterstützt. In Teamsitzungen, Fortbildungen und gemeinsamen Austauschrunden reflektieren wir unsere Arbeit, überprüfen unsere Ziele und entwickeln neue pädagogische Schwerpunkte.

Die Leitung übernimmt hierbei eine wichtige Rolle als Verbindung zwischen Team, Eltern und Träger. Sie sorgt für Transparenz, unterstützt die Mitarbeitenden in ihrer fachlichen Entwicklung und begleitet Veränderungsprozesse.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist eine offene Beschwerde und Feedbackkultur. Eltern, Kinder und Mitarbeitende haben jederzeit die Möglichkeit, Anregungen, Wünsche oder Kritik einzubringen persönlich, telefonisch, schriftlich oder anonym. Diese Rückmeldungen nehmen wir ernst und nutzen sie als Chance zur Weiterentwicklung.

Jährlich führen wir eine Befragung der Familien durch. Die Eltern und auch die Kinder können ihre Erfahrungen und Einschätzungen mitteilen. Die Ergebnisse werden im Team ausgewertet,

gemeinsam reflektiert und fließen in unsere zukünftige Arbeit ein. Die Eltern werden transparent über die Ergebnisse und geplante Veränderungen informiert.

Auch die Kinder selbst tragen wesentlich zur Qualitätsentwicklung bei. Wir fragen sie regelmäßig:

- was ihnen in der Kita gut gefällt
- was sie sich wünschen
- was sie verändern, möchten

So erleben die Kinder, dass ihre Meinung zählt und ernst genommen wird.

Unser Weg ist geprägt von Offenheit, Lernbereitschaft und gegenseitigem Vertrauen. Als Evangelisch-Lutherische Kindertageseinrichtung verstehen wir Qualitätsentwicklung als gemeinsamen Prozess getragen von Verantwortung, Respekt und dem Wunsch, jedem Kind einen guten und sicheren Ort zum Wachsen zu schenken.

6.2 Teamentwicklung und Gesundheitsvorsorge

Unsere pädagogischen Mitarbeitenden leisten täglich eine verantwortungsvolle und wertvolle Arbeit mit und für die Kinder. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, gute Rahmenbedingungen für eine erfüllende, gesunde und gemeinschaftliche Arbeit im Team zu schaffen. In unseren regelmäßigen Teamsitzungen haben die Mitarbeitenden Raum für fachlichen Austausch, gemeinsame Reflexion, pädagogische Planung und die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Arbeit. Herausforderungen, Fragen oder besondere Themen werden offen besprochen und gemeinsam getragen.

Bei Bedarf erhalten Team und Leitung Unterstützung durch fachliche Beratung und externe Begleitung. So stellen wir sicher, dass unsere pädagogische Arbeit fachlich fundiert und zugleich menschlich achtsam bleibt.

Die persönliche und berufliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden ist uns wichtig. Fort- und Weiterbildungen werden aktiv gefördert sowohl individuell als auch im gesamten Team. Mehrmals im Jahr finden Teamtage statt, die wir für Fortbildung, Konzeptionsarbeit, Gesundheitsförderung und teaminterne Themen nutzen. An diesen Tagen ist die Einrichtung geschlossen, um dem Team Zeit für Entwicklung und Stärkung zu geben.

Gesundheitsvorsorge und Prävention

Die Gesundheit unserer Mitarbeitenden liegt uns besonders am Herzen. In Kooperation mit der KKH Krankenkasse setzen wir gezielt Maßnahmen zur Gesundheitsprävention um. Diese unterstützen unsere Mitarbeitenden dabei, körperlich und seelisch gesund zu bleiben und mit den Anforderungen des Berufsalltags gut umgehen zu können.

Unsere Gesundheitsvorsorge umfasst unter anderem:

- Präventionsangebote in Zusammenarbeit mit der KKH (z. B. Stressbewältigung, Bewegung, Entspannung, Teamgesundheit)
- Teamtage mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Wohlbefinden
- Förderung eines achtsamen Umgangs mit den eigenen Kräften und Grenzen
- Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Arbeit und Erholung

Wir achten darauf, dass Pausen eingehalten werden und Überstunden möglichst zeitnah ausgeglichen werden können. Ein gemütlich gestalteter Teamraum steht den Mitarbeitenden als Rückzugsort für Erholung und Austausch zur Verfügung.

Gemeinschaft und Fürsorge im Team

Ein gutes Miteinander ist die Grundlage unserer Arbeit. Wir legen großen Wert auf Zusammenhalt, gegenseitige Wertschätzung und eine positive Arbeitsatmosphäre. Humor, Freude und gemeinsames Lachen gehören für uns genauso dazu wie Offenheit und Vertrauen. Die Mitarbeitervertretung (MAV) übernimmt in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle, vergleichbar mit einem Betriebsrat. Sie setzt sich für die Belange der Mitarbeitenden ein und achtet darauf, dass Arbeitsbedingungen gesund, fair und transparent gestaltet werden. So trägt sie dazu bei, dass sich alle Mitarbeitenden gehört und unterstützt fühlen.

Für Mitarbeitende, die längere Zeit erkrankt waren, bieten wir eine achtsame und begleitete Wiedereingliederung an. Dabei wird individuell auf die jeweilige Situation Rücksicht genommen, um einen guten und stabilen Wiedereinstieg in den Berufsalltag zu ermöglichen. Zusätzlich stehen unseren Mitarbeitenden Angebote zur Beratung und Prävention zur Verfügung, zum Beispiel zu Themen wie Stressmanagement oder persönliche Belastungen.

Unsere Einrichtung versteht sich als lernende und sorgende Gemeinschaft. Wir tragen Verantwortung füreinander im Team, gegenüber den Kindern und gegenüber den Familien. In diesem Geist möchten wir einen Arbeitsplatz gestalten, an dem sich Menschen angenommen, unterstützt und gestärkt fühlen und ihre Arbeit mit Freude, Kompetenz und Herz ausüben können.

6.3. Anforderungsprofil an unser pädagogisches Personal

Wir bieten unseren Mitarbeitenden einen guten und sicheren Arbeitsplatz und setzen uns für ihre Belange ein. Dafür erwarten wir von unserem pädagogischen Personal eine große Bereitschaft sich einzubringen, die eigene Haltung stets zu reflektieren sowie die eigene Fachlichkeit weiterzuentwickeln.

Wenn sich eine neue Mitarbeiterin bzw. ein neuer Mitarbeiter bei uns bewirbt, sollte sie/er folgende Kompetenzen und Voraussetzungen mitbringen:

- Abgeschlossene Berufsausbildung als Erzieherin, Kinderpflegerin. Heilerziehungspflegerin, Fachkraft
- Ein positives, wertschätzendes Bild vom Kind
- Die Bereitschaft, Kinder entwicklungsgerecht zu beteiligen
- Ausgeprägte soziale Kompetenzen, Team und Konfliktfähigkeit
- Bereitschaft sich fortzubilden und die eigene Haltung zu reflektieren
- Interkulturelle Kompetenz und Toleranz
- Gute sprachliche Ausdrucksfähigkeit
- Werte und Leitbild der Evangelisch-Lutherischen Kirche vertreten und damit identifizieren

